

Jakobskreuzkraut: mechanische Eindämmung ./. vegetative Vermehrung

Formal korrekt ist zu unterscheiden zwischen Fortpflanzung, veg.Vermehrung und Regeneration. Meristemfraktionierung, Apicalmeristeme und deren Initialkomplexe etc. sind Kennzeichen vegetativer Vermehrung. Nach Verletzung, die am Aussamen hindert, also Verbiß, Vertritt, **Schnitt** und **Mulchen**, bildet JKK über Seitentriebe im Wurzelbereich weitere Pflanzen aus, die bei einer mechanischen Eindämmung berücksichtigt werden müssen.

Mulchen tötet über 96% der dort lebenden Tiere, die geschredderten Pflanzen verbleiben auf der Fläche und deren PA werden in den übrigen Pflanzenbestand übertragen (=horizontaler Transfer), der Wurzelbereich bleibt unangetastet.

Mahd/Sensen zu maximaler Schwächung der Pflanze nur sinnvoll, wenn sie kurz vor Öffnung der Knospen stattfindet. Der komplette Bewuchs müßte aufgenommen und entsorgt werden. Verzögert sich hier diese Maßnahme kann es zur Notreife der geschnittenen Pflanzen kommen. Selbst wöchentlicher Schnitt tötet JKK nicht ab (Bonner Stadtpark!), der Wurzelbereich bleibt unangetastet.

Manuelle Entnahme ist s.o. nur sinnvoll, wenn alle Wurzelteile mit entnommen werden. Praktikabel mit Grabegabel bei der erstjährigen Rosette und der adulten, bisher nicht verletzten Pflanze. Aber: enormer Zeitaufwand!

Umbruch ist im Dauergrünland genehmigungspflichtige Ausnahme und kann nur erfolgversprechend verlaufen, wenn alle Pflanzenteile inkl. Samen deutlich in die Tiefe versetzt werden. (Pflugschartiefe/Volldrehflug und Störung der Bodengare!)

Fazit:

Eine mechanische Eindämmung, welcher Art auch immer, kann nur erfolgversprechend verlaufen, wenn der Wurzelbereich **voll** erfaßt wird:

Wenn nicht, regeneriert die Pflanze, reduziert ihre Wuchshöhe, verlängert die Blütezeit bis in den Dezember und treibt bei vorheriger Verletzung Wurzelknospen aus:



Das unten abgebildete Wurzelende ist Abriss bei 22 cm Entfernung von der Pflanzenlängsachse mit Wiederaustrieb der im Boden verbliebenen Wurzelknospe im Folgejahr.



Regeneration nach unvollständigem Ausriss mit regenerierter Hauptwurzel zeigt uns folgendes Bild:



Die Fläche sieht aus Entfernung bereinigt aus, ein ungestörter Samenauswurf kann erfolgen.

Helge Bernotat, Hannover 2018

Siehe hierzu auch „Problematik der Kreuzkräuter“ in: www.helge-bernotat.de